

PNP-Porträt: Die neue FW-Gemeinderätin Andrea Hamberger

Nicht eine Meinung aufzwingen lassen

Andrea Hamberger zieht für die Freien Wähler in den neuen Gemeinderat ein



Der Garten von Andrea Hamberger erstrahlt gerade in den schönsten Farben. Ab Mai muss sie diesen aber immer wieder mal verlassen, um an den Sitzungen des Burgkirchner Gemeinderats teilzunehmen. In diesen ist sie für die FW-Fraktion gewählt worden.

Foto: Nöbauer

Burgkirchen. Andrea Hamberger lacht viel und gerne, die 49-Jährige ist eine wahre Frohnatur. Ihr Motto könnte da passender nicht sein: "Entweder man meistert das Leben lächelnd - oder gar nicht." Mit dieser positiven Einstellung will die Hirtnerin auch ihre neue Aufgabe angehen: Für die Freien Wähler ist Andrea Hamberger mit dem besten Ergebnis aller neuen Mitglieder überhaupt in den Gemeinderat gewählt worden. "Ich freue mich riesig über das Ergebnis und den großen Zuspruch."

16 Jahre Betriebsrätin bei der InfraServ

Mit verantwortungsvollen Aufgaben kann Andrea Hamberger durchaus umgehen: 16 Jahre war sie als Betriebsrätin bei der InfraServ im Werk Gendorf aktiv. Ihre Ausbildung zur Chemielaborantin hat sie in dem Betrieb 1992 begonnen. Mittlerweile ist sie Leiterin der Ausbildung. "Für mich war das immer ein Traumberuf. Man kann den anderen Leuten etwas beibringen und sie fördern." Und Chemie habe sie ohnehin schon in der Schule geliebt.

Die Erfahrungen aus ihrer Karriere will die gebürtige Burghauserin jetzt auch in den Gemeinderat einbringen. "In solchen Positionen lernt man, in einem Gremium zu arbeiten und sich nicht die Meinung eines anderen aufzwingen zu lassen." Dementsprechend wichtig war es auch für sie, als Freie Wählerin auch wirklich frei entscheiden zu dürfen. "Ich bin auf den Kreisvorsitzenden Dieter Wüst, der ja auch im Burgkirchner Rat sitzt, zugegangen und habe ihn gefragt, ob ich auch für Sachen stimmen muss, von denen ich nicht überzeugt bin." Er habe das verneint. Hamberger hat das restlos überzeugt, denn: "Ich stimme nicht für das, wo ein anderer meint, dass ich dafür sein soll."

Gleich beim ersten Mal hat es mit dem Einzug geklappt. Schon bei der Kommunalwahl 2014 war der FW-Ortsvorsitzende Josef Czernin, mit dem sie zusammen im InfraServ-Betriebsrat saß, an ihr dran. "Da waren aber meine Kinder noch zu klein." Jetzt sieht das anders aus: Lukas ist 20, Carina 15 Jahre alt. "Das Argument hat jetzt nicht mehr gegolten", sagt Hamberger und lacht.

Die 49-Jährige bringt auch gleich einige Ansätze mit. "Das Geschäftssterben im Ortskern ist traurig. Da muss unbedingt was gemacht werden. Es gehört auch ein Café an den großen Platz", meint sie. Die Gemeinde empfindet sie als "sehr heterogen" aufgrund der diversen Kulturen und Interessen. Diese alle unter einen Hut zu bringen, sei keine einfache Aufgabe, aber: "Burgkirchen macht das gut."

"Für ältere Leute ist das schwierig"

Als Hirtnerin liegt ihr freilich die Nahversorgung am Herzen. "Wir haben hier keinen Bäcker mehr, keinen Metzger und keinen Laden. Für ältere Leute ist das schwierig." Schließlich brilliere der Nahverkehr auch nicht wirklich. Wenn schon der Umweltschutz ein großes Thema sei, müsse man auch Möglichkeiten schaffen, damit man nicht immer auf das Auto angewiesen sei, findet sie.

In ihrer Freizeit ist Andrea Hamberger gerne an der Alz unterwegs oder singt bei dem Kreis "Amazing Grace" in Margarethenberg. "Mit meinem Mann bin ich auch gerne beim Tanzen." Ihre Tischtenniskarriere, die sie auch aufgrund ihres Vaters als Kind beim SV Gendorf Burgkirchen gestartet hatte, hat sie mittlerweile aufgegeben – das Knie macht nicht mehr mit. Für den Posten der Lektorin in der Hirtner Kirche reicht es allemal. Und das stets verbunden mit einem Lächeln.

ala